



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

Deutschland, die EU und die WTO im Welthandel

Dr. Alexander Raubold

Global Economic Governance

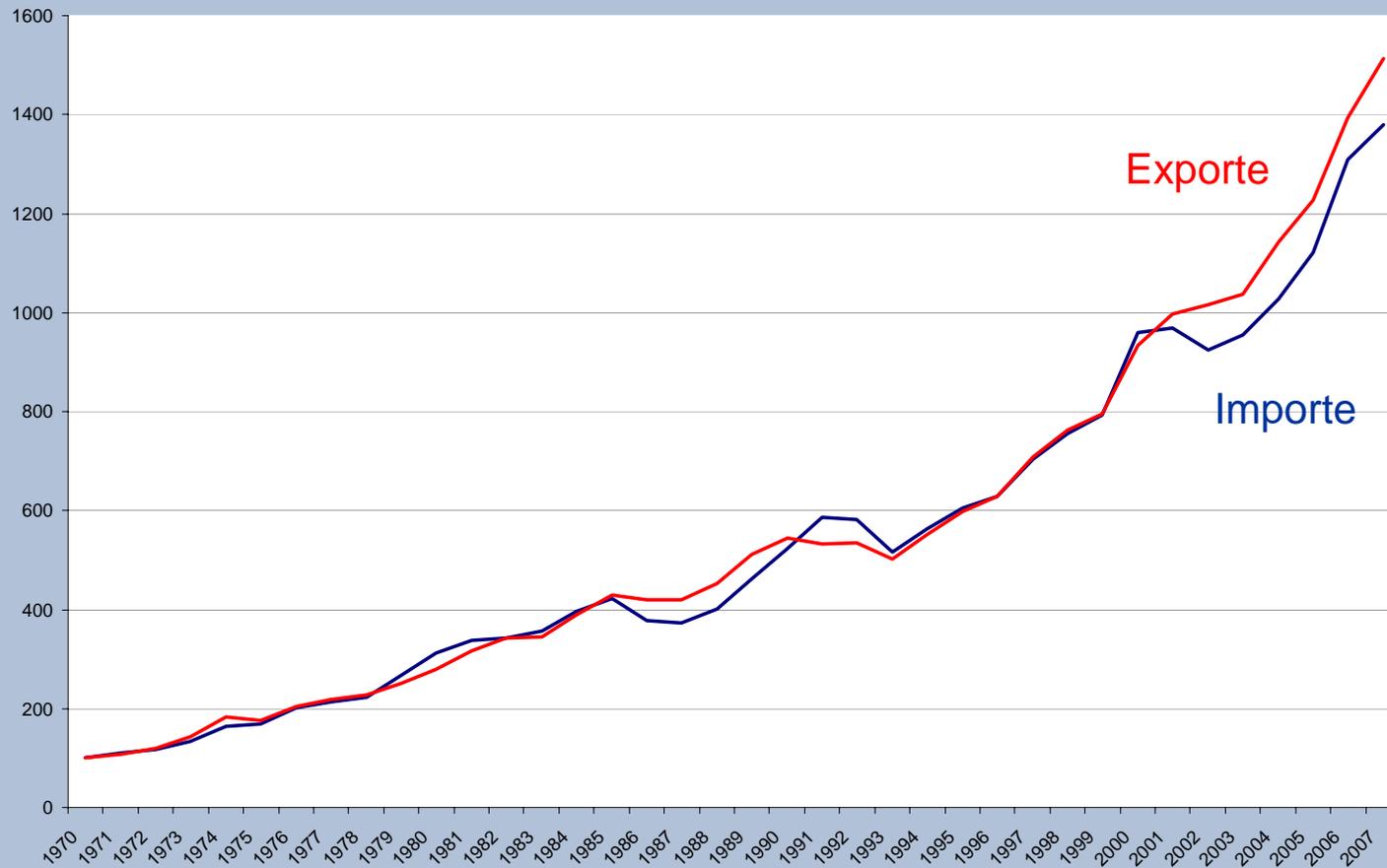
Das Management der Weltwirtschaft ein Jahr nach dem G8-Gipfel von Heiligendamm

Akademie für Politische Bildung Tutzing, 11.-12. Juli 2008

1. Deutschlands Außenhandel
2. Deutschlands Handelspolitik
3. Koordinierung der Handelspolitik
4. WTO
5. Doha Development Agenda

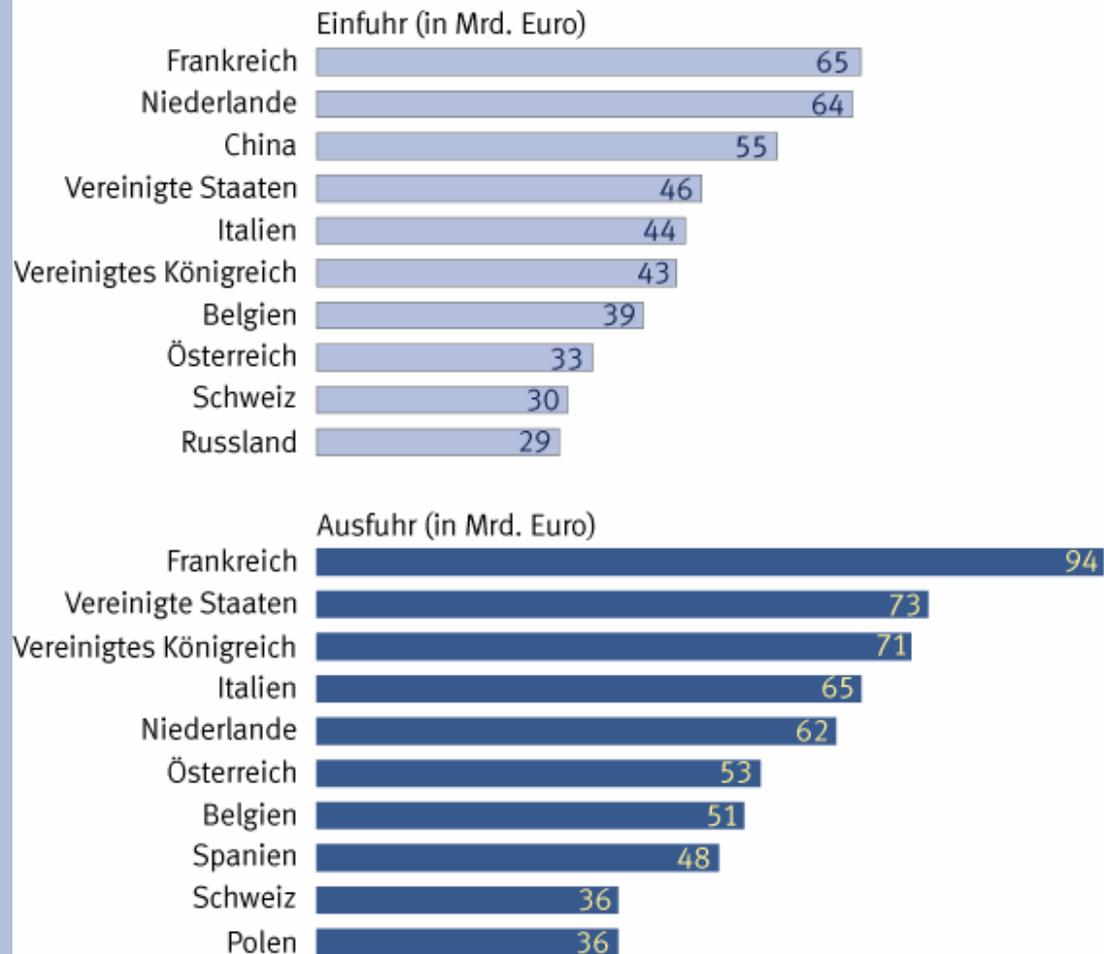
Deutschlands Exporte: seit 1970 verfünffach

Deutschlands Außenhandel (Index 1970=100)



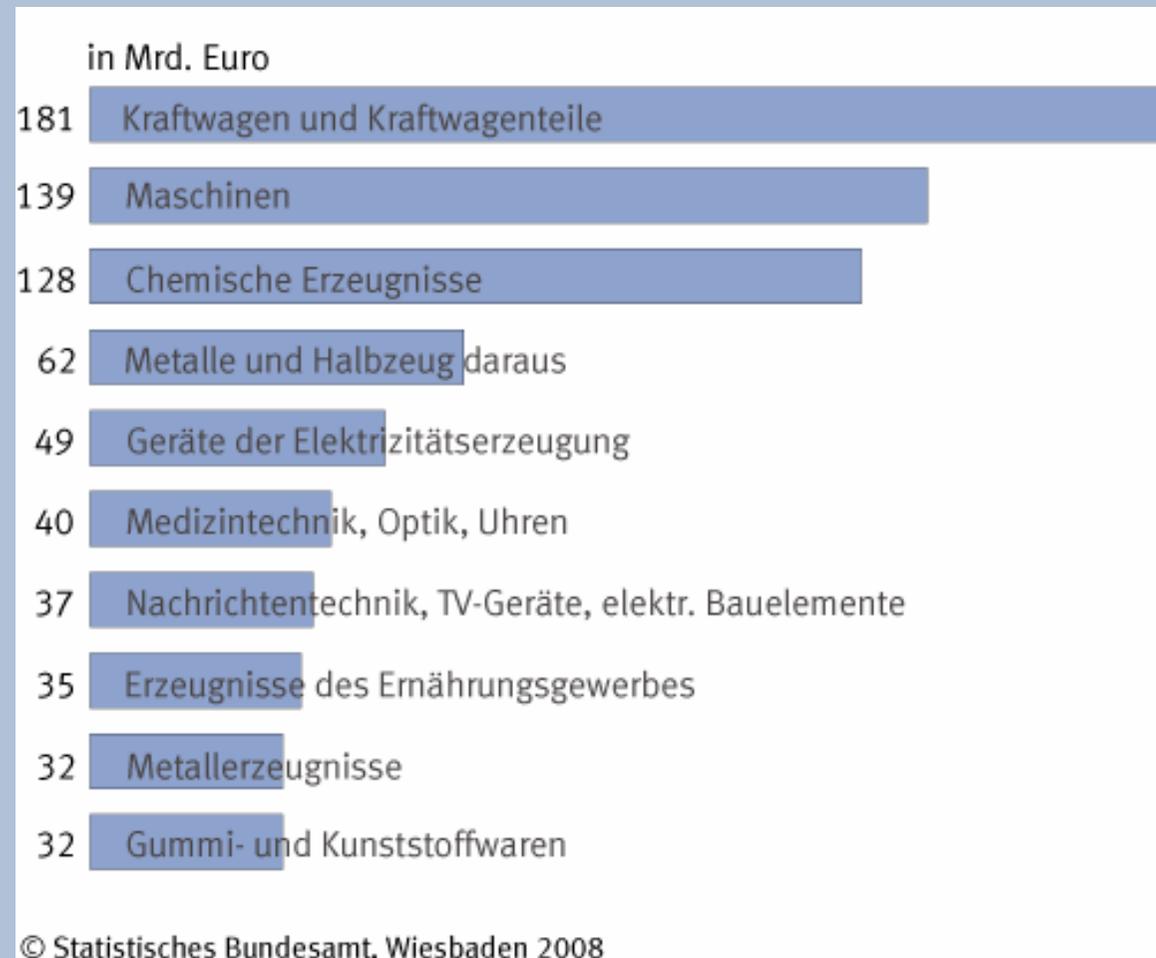


Handelspartner Deutschlands: EU-Staaten dominant





Deutschlands Exportstruktur: Ein Fünftel sind Kraftfahrzeuge

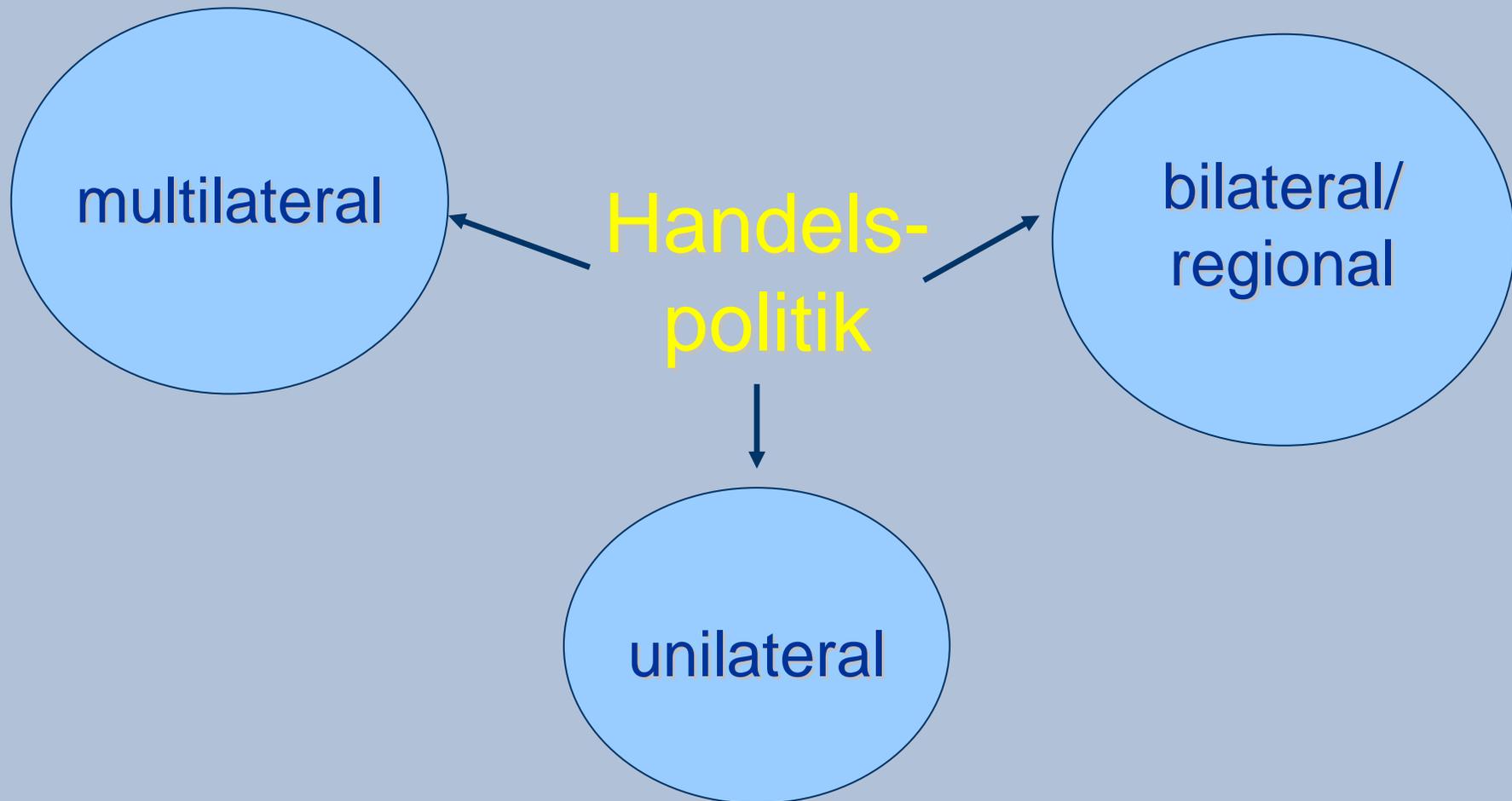


Bedeutung des Außenhandels für die deutsche Wirtschaft

- Deutschland war 2007 zum fünften Mal in Folge Exportweltmeister.
- Jeder dritte Euro wird im Ausland verdient.
- Jeder fünfte Arbeitsplatz in Deutschland hängt vom Außenhandel ab.



Deutschlands Handelspolitik





Koordinierung der Handelspolitik

- im Ministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi)
- in der Bundesregierung
- in der EU

Koordinierung handelspolitischer Positionen: Deutschland, EU, WTO

Multilateral

WTO

andere
internationale
Organisationen

EU

**Europäische
Kommission**

andere EU
Staaten

Deutschland

Bundestag

WTO-Vertretung
Genf

Andere Ministerien
(Landwirtschaft, Finanz,
Arbeit, Verkehr...)

Bundesländer

BMWi

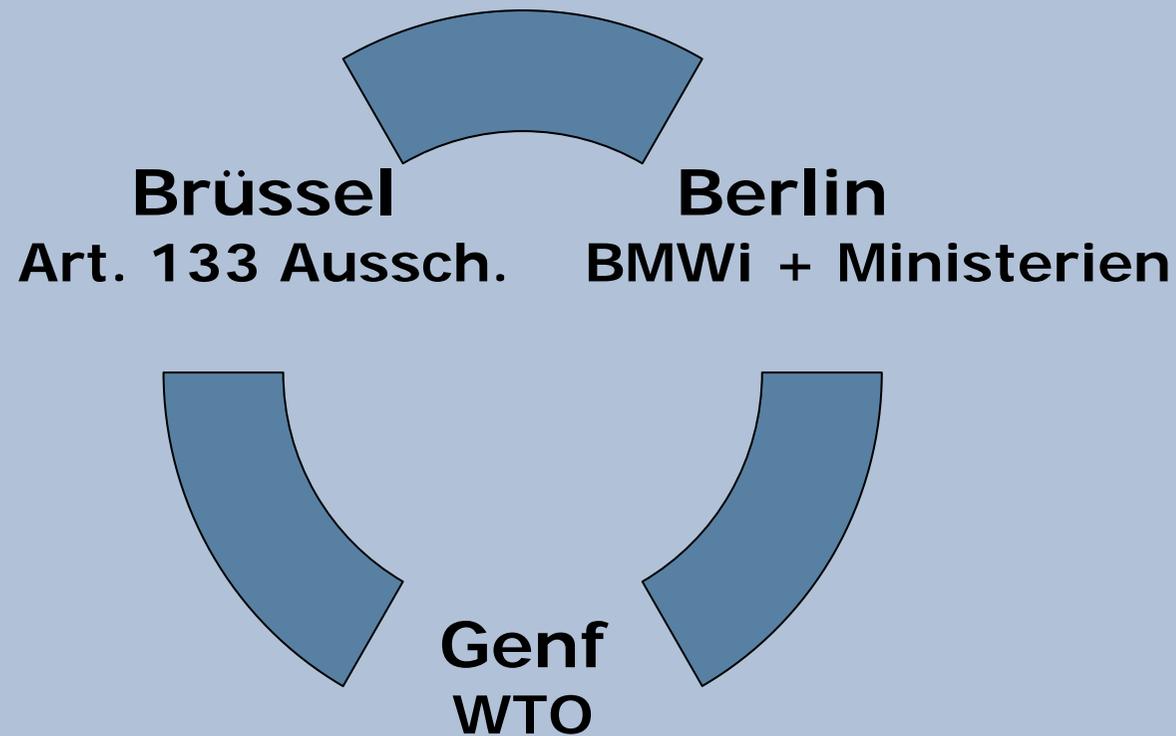
Gewerkschaften

Wirtschafts-
verbände

NGOs



Koordinierung/Entscheidungsprozess in der Bundesregierung

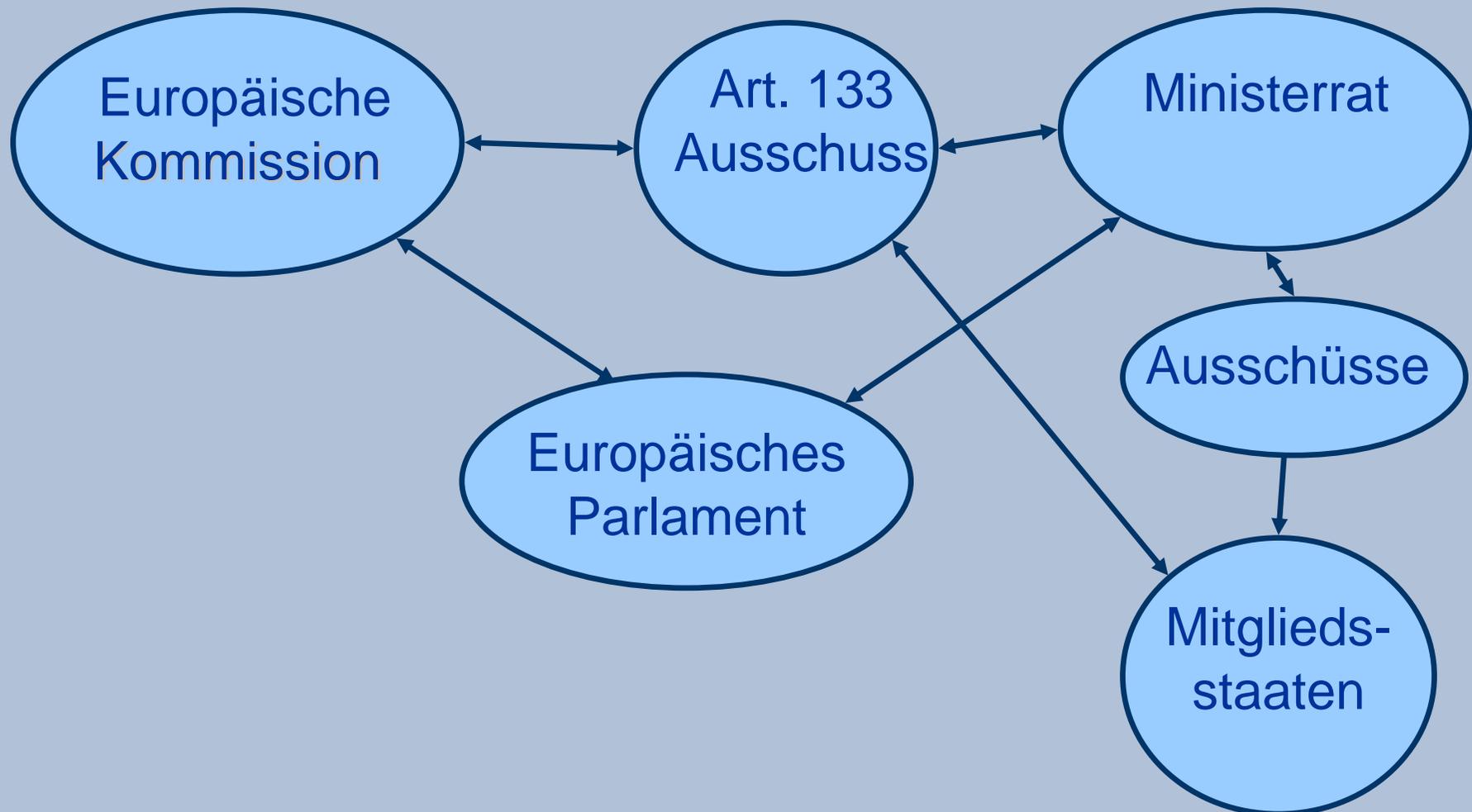


EU Handelspolitik

- Artikel 133 EG-Vertrag:
Gemeinsame Handelspolitik
- Koordinierung der EU-Position zwischen 27 EU-Mitgliedsstaaten
Art. 133 Ausschuss
- Externe Vertretung durch Europäische Kommission (DG Trade)
- EU-Verhandler:
Handelskommissar Peter Mandelson



EU Organe der Handelspolitik





Außenhandel der EU

19% des Welthandels:
17,5% des Güterwelthandels, 26%
des Welthandels in Dienstleistungen

Größter
Exporteur

**Größte
Handelsmacht**



Zweitgrößter
Importeur

Ausländische Direktinvestitionen:
EU-25 ist größter Investor und
gleichzeitig größter Empfänger von
FDI weltweit

Prinzipien der EU Handelspolitik

**Wettbewerbsfähige europäische Wirtschaft in einem
offenen Handelssystem basierend auf multilateralen
Regeln**

Sicherstellen, dass die
europäische Wirtschaft
offen und
wettbewerbsfähig für
globale Märkte ist.

**Realen Marktzugang im
Ausland** sicherstellen

Unterstützung des
**multilateralen
Handelssystems** als first-
best Lösung

**Förderung europäischer
Werte**
Demokratie, Rechtssystem,
Umweltschutz, nachhaltige
Entwicklung, soziale Rechte

Role der WTO

- **Regulierungsbereiche:**
 - Güterhandel (GATT)
 - Dienstleistungshandel (GATS)
 - Geistige Eigentumsrechte (TRIPS)
- **Fakten:**
 - 1995 gegründet
 - 152 Mitglieder
- **Aufgaben:**
 - Sicherstellen eines freien und fairen Welthandels
 - Überprüfung nationaler Handelspolitiken
 - Liberalisierung des Welthandels in Handelsrunden
 - Bindende Streitschlichtung
 - Technische Hilfestellung für Entwicklungsländer

Rolle der WTO

- **Grundprinzip: Nichtdiskriminierung**

Meistbegünstigung: Allen WTO-Mitgliedern müssen die gleichen Vorteile und Vergünstigungen eingeräumt werden.

Inländerbehandlung: Inländische und ausländische Anbieter müssen gleich behandelt werden.

- **Ausnahmen:**

- Schutzmassnahmen
- Antidumping
- Regionalabkommen
- Sonderregeln für Entwicklungsländer



Zollabbau in Welthandelsrunden: Eine Erfolgsstory

Jahr und Name der GATT Runde	Mitglieder des GATT	Durchschnittliches Zollniveau	Durchschnittliche Zollreduktion
1947	23	40 %	35 %
1949 Annecy-Round	13	20 %	2 %
1950-51 Torquay-Round	38	25 %	3 %
1956 Geneva-Round	26	23 %	2 %
1961/62 Dillon-Round	26	15 %	7 %
1964-67 Kennedy-Round	62	10 %	35 %
1973-79 Tokyo-Round	102	6,40 %	34 %
1986-94 Uruguay-Round	123	4 %	40 %

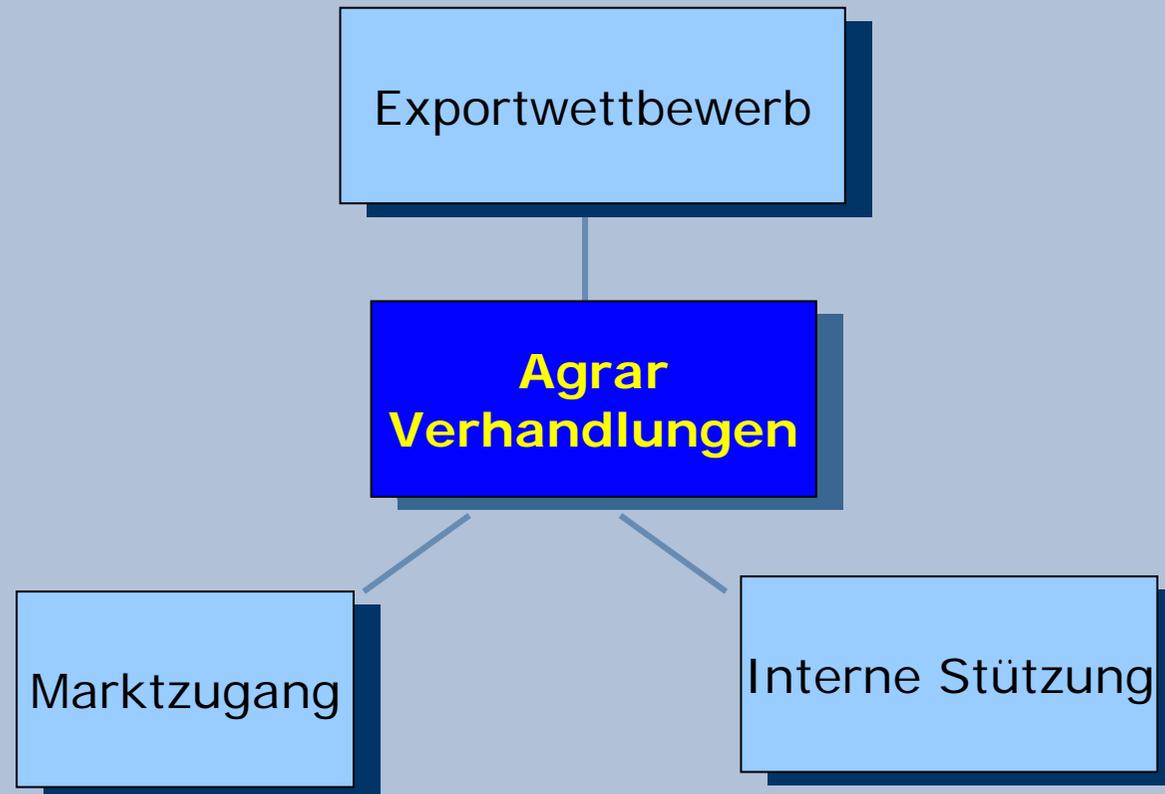
Themen der Doha-Runde (DDA)

- **Landwirtschaft:** Weitere Liberalisierung
- **NAMA (Industriegüter):** Umfassender Abbau der Zölle und nicht-tarifären Handelshemmnisse
- **Dienstleistungen:** Weitere Liberalisierung und Bindung
- **Umwelt:** Vermeidung von Konflikten zwischen Handels- und Umweltvorschriften, Handelsliberalisierung von Umweltgütern
- **Entwicklung:** Verstärkte Einbindung der Entwicklungsländer in den Welthandel

Single Undertaking



DDA Agrar-Verhandlungen





NAMA

- Zollreduktion nach Schweizer Formel
- Flexibilitäten für Entwicklungsländer (Antikonzentrationsklausel)
- Ausnahmen für neue WTO-Mitglieder (RAMs)
- Sektorabkommen
- Nicht-tarifäre Handelshemmnisse (NTBs)

Dienstleistungen

- Sektoraler Ansatz: GATS Verpflichtungslisten
- Request-offer Verfahren
- Verhandlungsziele aus deutscher Sicht:
 - Bindung bestehenden Marktzugangs
 - neuer Marktzugang
- Deutsche Interessen:
 - offensiv: Finanzen, Bau, Telekom, Logistik
 - defensiv: Modus 4, Bildung, audiovisuelle DL

Etappen der Doha - Runde

2001 – Ministerkonferenz Doha

2003 – Ministerkonferenz Cancún

2004 – „Juli-Paket“ Genf

2005 – Ministerkonferenz Hongkong

2007 – Januar Wiederaufnahme der Verhandlungen (nach Aussetzen im Juli 2006)

2008 – Vorlage von Verhandlungspapieren
ab 21. Juli Ministerkonferenz in Genf
Jahresende: Abschluss?

Ein erfolgreicher Abschluss der Doha-Runde kann...

- Zölle deutlich reduzieren.
- Handelsverzerrungen abbauen.
- Entwicklungsländer in Weltwirtschaft integrieren.
- multilaterales Handeslssystem / WTO stärken.
- Nahrungsmittelkrise abschwächen.
- positiven Beitrag für Umweltschutz leisten.
- Weltwirtschaft einen Wachstumsimplus geben.